

Gesellschaft braucht Wissenschaft. Wissenschaft braucht Daten.

RatSWD.

Rat für Sozial- und
WirtschaftsDaten



8 | Konferenz
für Sozial- und Wirtschaftsdaten
2.-3. März 2020 in Berlin

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Programmübersicht

Tag 1: Montag, 2. März 2020

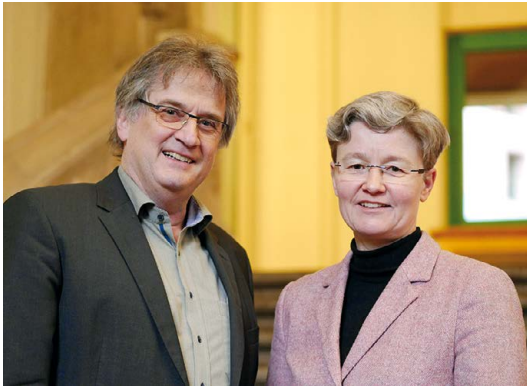
ab 9:00	Registrierung	EG
10:00 – 10:05	Begrüßung	Großer Saal 1+2
10:05 – 10:20	Eröffnung	Großer Saal 1+2
10:20 – 11:50	Plenarvorträge	Großer Saal 1+2
11:50 – 12:00	Überblick zur 8 KSWD	Großer Saal 1+2
12:00 – 13:00	Mittagspause und Informationsstände	EG + 1. OG
13:00 – 14:30	Parallelsessions 1	
	Session A – Evidenzbasierung	Treppe
	Session B – Zufallsstichproben	Großer Saal 1+2
	Session C – Kriminal- und Strafrechtspflegestatistik	Konferenzraum 1
14:45 – 15:30	Posterpräsentationen	Treppe
15:30 – 16:00	Kaffeepause und Informationsstände	EG + 1. OG
16:00 – 17:30	Parallelsessions 2	
	Session D – Fachinformationsdienste	Kleiner Saal 1+2
	Session E – Apps und Wearables	Treppe
	Session F – Registerdaten	Großer Saal 1+2
17:45 – 18:15	Gustav von Schmoller-Vorlesung	Großer Saal 1+2
18:15 – 18:30	Bekanntgabe der Wahlergebnisse	Großer Saal 1+2
18:30 – 19:15	Poster-Ausstellung und Sektempfang	1. OG
19:15 – 21:00	Abendempfang	EG

Tag 2: Dienstag, 3. März 2020

ab 8:30	Registrierung	EG
9:00 – 9:30	Plenarvortrag	Großer Saal 1
9:45 – 10:30	Science Slam	Treppe
10:45 – 12:15	Parallelsessions 3	
	Session G – FAIR	Großer Saal 2
	Session H – Digitalisierung	Kleiner Saal 1+2
	Session I – Remote Access	Großer Saal 1
12:15 – 13:00	Mittagspause und Informationsstände	EG + 1. OG
13:00 – 13:45	Plenarvortrag	Großer Saal 1
13:45 – 14:00	Abschluss und Posterpreis	Großer Saal 1

Gesellschaft braucht Wissenschaft. Wissenschaft braucht Daten.

Grußwort der Vorsitzenden	4
Konferenzmotto und Session-Wegweiser	6
Programm	8
Plenarvorträge	14
Parallelsessions	20
Gestalten Sie die Arbeit des RatSWD mit!	29
Posterpräsentationen und Elevator Pitches	30
Informationsstände	32
Science Slam: Wissenschaft auf die Bühne!	33
Mitglieder des RatSWD	34
RatSWD und FDI Ausschuss auf einen Blick	37
Publikationen des RatSWD	38
Wahl des RatSWD 2020	40
Organisatorisches	44
Personen	46



Prof. Dr. Jürgen Schupp | Prof. Regina T. Riphahn, Ph.D.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

wir freuen uns, Sie zur nunmehr 8. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten (8|KSWD) begrüßen zu dürfen, die wir alle drei Jahre ausrichten.

Mit der achten KSWD unter dem Titel „Gesellschaft braucht Wissenschaft. Wissenschaft braucht Daten.“ adressiert der Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) zentrale gesellschaftliche Herausforderungen im Hinblick auf Big Data, Kriminalstatistik, Online-Erhebungen, Datenerhebungen mit mobilen Endgeräten sowie evidenzbasierte Politikberatung, FAIRe Registerdaten und innovativen Zugängen zur sensiblen Daten. Dazu werden neue **Methoden der Datengenerierung** und innovative **Datenzugänge** diskutiert und der **Datenkulturwandel** in den Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften weiter vorangetrieben.

Die bestehende (Forschungs-)Datenbasis in Deutschland soll – unter anderem – mit der Einrichtung einer **Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)** interdisziplinärer und umfangreicher werden. Diese Idee nimmt die 8|KSWD auf, indem sie Politik, Forschenden und Akteuren der Dateninfrastruktur ein Austauschforum bietet. Damit fördert die Konferenz einen in Deutschland einzigartigen Dialog an der Schnittstelle von Datenproduktion, Datennutzung sowie Datenschutz und Forschungsethik.

Gleichzeitig präsentiert die KSWD die **Meilensteine der 6. Berufungsperiode des RatSWD**. Die 16 Mitglieder sowie die Gäste des RatSWD, vor allem aber auch die inzwischen 34 vom RatSWD akkreditierten Forschungsdatenzentren (FDZ) haben sich in der letzten Berufsperiode für einen Datenkulturwandel in den Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften engagiert und ein beachtliches Arbeitsprogramm ausgeführt. Hierdurch wird die Datennachnutzung in unseren Disziplinen immer stärker gelebt. Das dokumentieren die hohen Nutzungszahlen der FDZ-Angebote in unserem aktuellen Tätigkeitsbericht.

Mit Blick in die Zukunft bringt der RatSWD sich in die Weiterentwicklung des datenschutzkonformen Datenzugangs ein. Der **Zugang zu forschungsrelevanten Daten** – unabhängig davon, ob sie aus der Forschung selbst, aus Staatstätigkeit, von Unternehmen oder aus der

Zivilgesellschaft stammen – hat sich in den letzten Jahren, vor allem mit Hilfe der FDZ, deutlich verbessert. Jedoch sind einige Bereiche staatlichen Handelns von den einschlägigen Registern und Statistiken noch ungenügend abgedeckt oder es fehlen klar geregelte Zugänge für die Forschung. Dies gilt insbesondere für Melderegister, Ausländerzentralregister, Bildungsregister, Mortalitätsregister, Gesundheitsdaten, Steuerdaten, Transaktionsdaten im Immobilienbereich, aber auch für die Kriminal- und Strafrechtspflegestatistik. Die Bereitstellung dieser Daten forciert der RatSWD unter Einbindung der zentralen Interessengruppen. Er verfolgt dabei stets das Ziel, innovative empirische Forschung zu gesellschaftspolitisch zentralen Themen möglich zu machen.

Dazu wurden in der 6. Berufsungsperiode drängende Themen in Arbeitsgruppen fokussiert bearbeitet. Hier sind beispielsweise die Nutzung von Big Data und neuer Technologie in der Datenerhebung zu nennen. Auch die Verbesserung der Kriminalstatistik und die Zugangswege zu amtlichen Statistiken waren wichtige Themenfelder. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden jeweils gesondert veröffentlicht. In den Sessions der 8|KSWD finden sich einige der bearbeiteten Themen in den drei Fokusthemen **Methoden der Datengenerierung, Schaffung von Datenzugängen und Datenkulturwandel** wieder.

Das direkte Austauschformat der 8|KSWD bietet die Gelegenheit zur konstruktiven Diskussion und fördert somit den Austausch zur Forschungs(daten)politik. All dies bildet den Nährboden für den angestrebten Datenkulturwandel in der Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften.

Ein **herzliches Dankeschön** an das Programmkomitee: Heike Habla, Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans, Prof. Dr. Ulrike Rockmann, Dr. Heike Wirth, Prof. Stefan Bender und Prof. Dr. Stefan Liebig haben mit großer Tatkraft die Planungen für die 8|KSWD unterstützt. Ohne die engagierte Umsetzung durch das Team in der Geschäftsstelle wäre eine solche Veranstaltung nicht denkbar. Wir bedanken uns für den herausragenden Einsatz. Ebenso danken wir den insgesamt mehr als einhundert Personen, die aktiv zu einem vielseitigen und breit gefächerten Programm beitragen. Ein besonderer Dank gilt darüber hinaus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung, das unserem Engagement die notwendige Rahmung gibt.

Wir sehen zwei spannenden und abwechslungsreichen Konferenztagen entgegen und freuen uns auf bereichernde Gespräche und Diskussionen mit Ihnen.

Herzliche Grüße



Prof. Regina T. Riphahn, Ph.D.
Vorsitzende des RatSWD



Prof. Dr. Jürgen Schupp
Stellv. Vorsitzender des RatSWD

Gesellschaft braucht Wissenschaft. Wissenschaft braucht Daten.

Die 8|KSWD unterstreicht im Kontext einer zunehmenden Polarisierung gesellschaftlicher Debatten die erhöhte Relevanz von verlässlichen wissenschaftlichen Daten für eine evidenzbasierte Politikberatung und Evaluation, denn **Gesellschaft braucht Wissenschaft**. Für die Wissenschaft selbst entsteht derzeit immenses Potential durch neue **Methoden der Datengenerierung** (z. B. durch Big Data, technologiebasierte Erhebungsmethoden, online Befragungen etc.). Um diese neuen Datenquellen und bestehenden Registerdaten zu nutzen, ist die **Schaffung von Datenzugängen** für die Wissenschaft zentral. **Wissenschaft braucht Daten**.

Durch die gestiegene Datennutzung und Datafizierung der Gesellschaft erhöht sich auch die gesellschaftliche Verantwortung der Wissenschaft. Datenschutz und Forschungsethik gewinnen in der wissenschaftlichen Arbeit an Bedeutung. Aber auch die forcierte Nachnutzung von Forschungsdaten bewirkt einen graduellen **Datenkulturwandel**. Durch diesen können Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften zur Weiterentwicklung politischer Maßnahmen zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen beitragen, denn **Gesellschaft braucht Daten**.

Session-Wegweiser

Die Session-Wegweiser begleiten Sie durch die Konferenz. Folgen Sie dem Pfad zum **Datenkulturwandel**, zu **Methoden der Datengenerierung** oder zur **Schaffung von Datenzugang**. Natürlich können Sie auch einen Blick in verschiedene Sessions werfen. Auf der Rückseite Ihrer Namensschildchen können Sie nachsehen, zu welcher Session Sie sich angemeldet haben.



Datenkulturwandel

Ein kultureller Wandel, der das Teilen (Sharing) von Informationen, Daten und Ergebnissen befördert, ist seit einigen Jahren in unterschiedlichen Bereichen der Wissenschaft und Forschung zu beobachten und wird von vielen Akteuren verfolgt. Ein Wandel im Umgang mit Daten ist zum Beispiel an neuen Anforderungen zur Evidenzbasierung deutscher Politik zu beobachten und wird in Session A „Evidenzbasierung“ (Seite 20) diskutiert. Ein Datenkulturwandel zeichnet sich auch hinsichtlich der Nachnutzung von Forschungsdaten ab und wird durch die Services der Fachinformationsdienste (FID) unterstützt. Die FID stellen Ihr Engagement rund um Forschungsdaten in Session D „Fachinformationsdienste“ vor und zeigen hier ihre Rolle für einen Datenkulturwandel auf (Seite 23). Zum Datenkulturwandel gehört auch, dass Daten auffindbar, zugänglich, interoperabel und wiederverwendbar werden und somit den sogenannten FAIR-Kriterien entsprechen. Wie Daten in den Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften auf FAIRe Weise generiert und nachnutzbar gemacht werden können, ist der Fokus in Session G „FAIR“ (Seite 26).

Methoden der Datengenerierung

Durch Digitalisierungsprozesse entstehen zunehmend neue Möglichkeiten zur Generierung von Daten, die auch für die Sozial-, Verhaltens-, und Wirtschaftswissenschaften neue Potenziale eröffnen. Hierdurch ergänzen neue Methoden zunehmend die etablierten Datenquellen. Beispielsweise bereichern Online-Umfragen die Landschaft der Erhebungsverfahren. Hierbei werden auch neue Stichprobenverfahren erforderlich und getestet. Deren Möglichkeiten und Grenzen werden in Session B „Zufallsstichproben“ (Seite 21) diskutiert. Durch die Verbreitung von Smartphones und Sensortechnik haben auch Apps und Wearables zunehmend Einzug in die wissenschaftliche Forschung gehalten und werden dort zur Datengenerierung genutzt. Chancen und Herausforderungen von Datengenerierung mit solchen Informationstechnologien sind das Thema in Session E „Apps und Wearables“ (Seite 24). Während gesellschaftliche Digitalisierungsprozesse immense Datenmengen generieren können, ist teilweise noch unklar, wie dieser Datenoutput für die Wissenschaft (nach)nutzbar gemacht werden kann. Antworten sollen in Session H „Digitalisierung“ (Seite 27) erarbeitet werden.

Schaffung von Datenzugang

Der Zugang zu gesellschaftsrelevanten Daten ist ein zentrales Desiderat sozial-, verhaltens- und wirtschaftswissenschaftlicher Forschung. Der Zugang zu und die Verbesserung von Kriminal- und Strafrechtspflegestatistiken ist hier von besonderer Bedeutung und wird in Session C „Kriminal- und Strafrechtspflegestatistik“ (Seite 22) fokussiert. Ein über die gesamte Berufungsperiode relevantes Thema war die Modernisierung von Registerdaten. Sie soll die Register interoperabler und damit als Nebeneffekt für die Forschung attraktiver machen. Welche Fragen sich hierbei auftun, wird in Session F „Registerdaten“ (Seite 25) erörtert. In einigen europäischen Ländern hat sich für die Schaffung von Datenzugängen zu sensiblen Forschungsdaten der sogenannte Remote Access Zugang etabliert. Dieser erlaubt Forschenden zum Beispiel am eigenen Arbeitsplatz auf amtliche Mikrodaten zuzugreifen. Potentiale für solche Datenzugänge in Deutschland werden in Session I „Remote Access“ (Seite 28) erörtert.

Programm

Montag 2. März 2020

Ab 9:00 Uhr	Registrierung	EG
10:00–10:05	Eröffnung Prof. Regina T. Riphahn, Ph.D. Vorsitzende des RatSWD; Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	Großer Saal 1+2
10:05–10:20	Begrüßung durch das BMBF MinDirig Dr. Dietrich Nelle Bundesministerium für Bildung und Forschung	
10:20–11:00	Plenarvortrag Evidenzbasierte Wirtschaftspolitik Prof. Dr. Claudia Buch Deutsche Bundesbank	
11:00–11:25	Plenarvortrag Vision einer NFDI im Lichte der ersten Ausschreibungsrunde Prof. Dr. Stefan Liebig Freie Universität Berlin; DIW Berlin; Sozio-oekonomisches Panel (SOEP); Rat für Informationsinfrastrukturen (RfII)	
11:25–11:50	Plenarvortrag Communities gestalten mit – Einbindungsmöglichkeiten zur künftigen Entwicklung der Forschungsdateninfrastrukturen Prof. Regina T. Riphahn, Ph.D.	
11:50–12:00	Überblick zur 8 KSWD Dr. Mathias Bug Leiter der Geschäftsstelle des RatSWD	
12:00–13:00	Mittagspause Austauschmöglichkeit an den Informationsständen	EG 1. OG
13:00–14:30	Parallelsessions 1 – A B C	
Session A	Zum Stand der Evidenzbasierung deutscher Politik Prof. Dr. Monika Schnitzer Ludwig-Maximilians-Universität München Paneldiskussion mit: ▪ Prof. Dr. Thomas K. Bauer Ruhr-Universität Bochum; Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) ▪ Dr. Andrea M. Schneider Bundeskanzleramt ▪ Florian Spengler Nationaler Normenkontrollrat ▪ Michael Vollert Bundesministerium für Arbeit und Soziales	Treppe



Session B



Braucht die Wissenschaft noch Zufallsstichproben? Möglichkeiten und Grenzen alternativer Stichprobenverfahren

Großer
Saal 1+2

Prof. Dr. Jürgen Schupp

Stellv. Vorsitzender RatSWD; Freie Universität Berlin; Sozio-oekonomisches Panel (SOEP)

Prof. Dr. Mark Trappmann

Otto-Friedrich-Universität Bamberg; Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Es sprechen:

- **Janina Mütze**
Civey
- **Prof. Dr. Rainer Schnell**
Universität Duisburg-Essen
- **Thorsten Thierhoff**
forsa

Session C



Justiz- und Innenpolitik gestalten – Potentiale der Kriminal- und Strafrechtspflegestatistik nutzen und erhöhen

Konferenz-
raum 1

Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans

Leibniz Universität Hannover; Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW)

Dr. Andreas Daniel

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW)

Paneldiskussion mit:

- **Dr. Christoph Birkel**
Bundeskriminalamt
- **Susanne Bunke**
Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz
- **Prof. Dr. Wolfgang Heinz**
Universität Konstanz
- **Prof. Dr. Dietrich Oberwittler**
Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht;
Universität Freiburg
- **Prof. Dr. Daniela Pollich**
Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen

14:45–15:30

Elevator Pitches zum Poster-Wettbewerb

Treppe

„Nachnutzung von Forschungsdaten“ des wissenschaftlichen Nachwuchses der Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften

Moderation:

Prof. Stefan Bender

Deutsche Bundesbank

15:30–16:00

Kaffeepause

Austauschmöglichkeit an den Informationsständen

EG
1. OG

16:00–17:30

Parallelsessions 2 – D E F

Session D



**Forschungsdateninfrastruktur:
die Rolle der Fachinformationsdienste**

Olaf Siegert

Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW)

Es sprechen:

- **Ralf Depping**
Fachinformationsdienst Soziologie (SocioHub)
- **Dr. Sabine Imeri**
Fachinformationsdienst Sozial- und Kulturanthropologie
- **Dr. Julia Kreusch**
Fachinformationsdienst Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung
- **Tim Schardelmann**
Informationsdienst Politikwissenschaft (POLLUX)
- **Dr. Sebastian Stoppe**
Fachinformationsdienst Medien-, Kommunikations- und Filmwissen-
schaften (adlr.link)
- **Sven Vlaeminck**
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW)

Kleiner
Saal 1+2

Session E



**Apps und Wearables: Chancen und Herausforderungen für die
Wissenschaft**

Prof. Dr. Michael Eid

Freie Universität Berlin

Es sprechen:

- **Dr. Sebastian Bähr**
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)
- **Prof. Dr. Ulrich W. Ebner-Priemer**
Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
- **Stefan Dittrich**
Statistisches Bundesamt (Destatis)

Treppe

Session F



Registerdaten für die Wissenschaft

Prof. Dr. Ulrike Rockmann

Freie Universität Berlin; Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin

Es sprechen:

- **Dr. Alexander Dix**
Europäische Akademie für Informationsfreiheit und Datenschutz e.V.
- **Thomas Körner**
Statistisches Bundesamt (Destatis)
- **Eric Schulte Nordholt**
Statistics Netherlands (CBS)
- **Prof. Dr. Harald Oberhofer**
Wirtschaftsuniversität Wien; Österreichisches Institut für Wirtschafts-
forschung

Großer
Saal 1+2

17:45–18:15	Gustav von Schmoller-Vorlesung Laudator: Prof. Dr. Richard Hauser Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main Ehrung: Prof. Dr. Dr. h.c. Gert G. Wagner Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (MPIB); Sozio-oekonomisches Panel (SOEP); Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG); Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech)	Großer Saal 1+2
18:15–18:30	Bekanntgabe der Wahlergebnisse für die Berufungsvorschläge der wissenschaftlichen Mitglieder des RatSWD in der 7. Berufenungsperiode Prof. Dr. Ulrike Rockmann	Großer Saal 1+2
18:30–19:15	Poster-Ausstellung zur „Nachnutzung von Forschungsdaten“ des wissenschaftlichen Nachwuchses der Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften mit Sektempfang	1. OG
19:15–21:00	Abendempfang	EG

Wir heißen Sie willkommen

zum Abendempfang am 2. März 2020

Im Anschluss an die Bekanntgabe der Wahlergebnisse für die siebte Berufenungsperiode des RatSWD bieten wir Ihnen die Möglichkeit, bei einem Glas Sekt die Poster der Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler zu betrachten und mit ihnen in Austausch zu treten. Danach möchten wir Sie herzlich einladen, den ersten Konferenztag der 8| KSWD gemeinsam mit uns ausklingen zu lassen. In entspannter Atmosphäre haben Sie die Gelegenheit, bei Speis und Trank frische Impulse mit bekannten Kolleginnen und Kollegen zu teilen und neue Kontakte zu knüpfen. Der Abend wird musikalisch untermalt durch BarWeaver.

Programm

Dienstag 3. März 2020

Ab 8:30 Uhr | Registrierung

EG

9:00–9:30

Plenarvortrag
Scores, Ratings, Indikatoren. Über die Datafizierung der Gesellschaft
Prof. Dr. Steffen Mau
Humboldt-Universität zu Berlin

Großer
Saal 1

9:45–10:30

Science Slam
über Forschung an den akkreditierten Forschungsdatenzentren
Warm-up Act:
Prof. Dr. Thomas K. Bauer
Ruhr-Universität Bochum; Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (RWI)
Prof. Stefan Bender
Deutsche Bundesbank
Science Slam:
Larissa Klick FDZ Ruhr am RWI
Frederik Wijnck FDZ BA im IAB
Moderation:
Dr. Pascal Siegers
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Treppe

10:45–12:15

Parallelsessions 3 – [G](#) [H](#) [I](#)

Session G



**FAIRer Datenzugang für die Sozial- und
Wirtschaftswissenschaften**

Prof. Stefan Bender
Deutsche Bundesbank

Es sprechen:

- **Prof. Dr. Joachim Gassen**
Humboldt-Universität zu Berlin; TRR 266 „Accounting for Transparency“
- **Prof. Dr. Iris Pigeot**
Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS;
Universität Bremen
- **Dr. Pascal Siegers**
GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
- **Prof. Dr. Klaus Tochtermann**
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW)

Großer
Saal 2

Session H



Forschung zu Digitalisierung: Datenoutput für die Wissenschaft

Prof. Dr. Thomas K. Bauer

Ruhr-Universität Bochum; Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (RWI)

Es sprechen:

- **Dr. Fabian Flöck**
GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
- **Prof. Dr. Manfred Hauswirth**
Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft; Fraunhofer FOKUS
- **Dr. Claudia Kramer**
KIT-Bibliothek
- **Constanze Scherz**
Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS)
- **Dr. Roland A. Stürz**
Bayerisches Forschungsinstitut für digitale Transformation (bidt)

Kleiner
Saal 1+2

Session I



Remote Access zu amtlichen Mikrodaten – Europäische Einblicke

Dr. Heike Wirth

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Es sprechen:

- **Ruben Dood**
Statistics Netherlands (CBS)
- **Prof. Christina Gathmann, Ph.D.**
Universität Heidelberg
- **Dana Müller**
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)
- **Markus Wanamo**
Statistics Finland

Großer
Saal 1

12:15–13:00

Mittagspause

Austauschmöglichkeit an den Informationsständen

EG
1. OG

13:00–13:45

Plenarvortrag

Registerdaten und Big Data: Eine Bestandsaufnahme von Forschungslücken

Prof. Dr. Frauke Kreuter

Universität Mannheim; Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB); University of Maryland

Großer
Saal 1

13:45–14:00

Verleihung des RatSWD-Posterpreises und Abschluss der 8|KSWD
durch Prof. Regina T. Riphahn, Ph.D.

Plenarvortrag

Montag 02. März 2020 | 10:20 – 11:00 Uhr

Großer Saal 1+2



Prof. Dr. Claudia Buch

Vizepräsidentin der Deutschen Bundesbank

Evidenzbasierte Wirtschaftspolitik

Abstract

Eine evidenzbasierte Politik kann dazu beitragen, politische Entscheidungen auf eine bessere Grundlage zu stellen. Empirische Evidenz soll jedoch die politische Entscheidung nicht vorwegnehmen. Vielmehr soll sie Basis eines besser informierten Entscheidungsprozesses sein. Einer stärker evidenzbasierten Politik fällt es leichter, öffentliche Gelder effektiv einzusetzen und sicherzustellen, dass gewünschte Politikziele erreicht werden.

Die Akzeptanz für evidenzbasierte Politik kann bspw. durch eine Struktur für Evaluierungen gestärkt werden. Diesbezüglich orientiert sich die Deutsche Bundesbank im Rahmen der makroprudenziellen Aufsicht an einem strukturierten Politikzyklus. Dieser besteht aus der Definition eines Ziels, dem Aufzeigen von Maßnahmen zur Zielerreichung, ex-ante Evaluierungen als Entscheidungsgrundlage sowie ex-post Evaluierungen zur Überprüfung, ob das Ziel einer Maßnahme unter Berücksichtigung von Nebenwirkungen erreicht wurde. Die Erkenntnisse helfen anschließend, die Regulierung und den Einsatz von Maßnahmen zu verbessern. Denn bei der Einführung von Reformen und Maßnahmen besteht grundsätzlich Unsicherheit darüber, ob alle Risiken identifiziert und die relevanten Wirkungskanäle ex-ante vollständig erfasst wurden.

International sind ebenfalls wichtige Weichenstellungen erfolgt. So hat der Finanzstabilitätsrat (FSB) ein Rahmenwerk für die Evaluierung von Finanzmarktreformen erstellt. Auf Basis dieses Rahmenwerks überprüft der FSB die Auswirkungen der Finanzmarktreformen, die als Reaktion auf die Finanzkrise beschlossen und umgesetzt wurden. Der FSB hat inzwischen drei Evaluierungen abgeschlossen. Aktuell überprüft der FSB, ob die G20-Finanzmarktreformen die Too-big-to-fail-Problematik im Bankensektor eingedämmt haben.

Plenarvortrag

Montag 02. März 2020 | 11:00 – 11:25 Uhr

Großer Saal 1+2



Prof. Dr. Stefan Liebig

Professor für empirische Sozialstrukturanalyse, Freie Universität Berlin;
Vorstandsmitglied des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin); Direktor des Sozio-ökonomischen Panels (SOEP) am DIW Berlin;
stellv. Vorsitzender des Rats für Informationsinfrastrukturen (RfII)

Vision einer NFDI im Lichte der ersten Ausschreibungsrunde

Abstract

Mit seinem Positionspapier „Leistung aus Vielfalt“ hat der Rat für Informationsinfrastrukturen 2016 Empfehlungen zu Strukturen, Prozessen und Finanzierung des Forschungsdatenmanagements veröffentlicht. Die Gründung einer Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) war die zentrale Empfehlung um zu einem koordinierten deutschlandweiten System von Forschungsdateninfrastrukturen zu kommen. Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz hat mit dem Abschluss einer Bund-Länder-Vereinbarung Ende 2018 den Startschuss für den Aufbau eines derartigen kooperativen Netzwerks gegeben. Dabei werden in einem wissenschaftsgeleiteten und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) koordinierten Verfahren in drei aufeinander folgenden Auswahlrunden jeweils neue Konsortien in die NFDI aufgenommen. Ziel ist eine Gesamtstruktur aus ca. 30 Konsortien, die die wissenschaftlichen Domänen in Deutschland abdecken und bedarfsgerechte Datendienste organisieren. Die erste Auswahlrunde startete Anfang 2019, die Entscheidung wird für Juni 2020 erwartet.

Der von der DFG entwickelte Auswahlprozess weist eine Reihe innovativer Elemente auf und hat im Wissenschaftssystem eine spürbare Dynamik der Vernetzung erzeugt. Ob damit auch die ursprüngliche Vision einer NFDI erreicht wird, lässt sich zu diesem Zeitpunkt nicht beurteilen. Mit diesem Vortrag soll zunächst der bisherige Prozess im Lichte der ursprünglichen Empfehlungen des RfII beleuchtet und die Handlungsfelder diskutiert werden, die für die am Ende ausgewählten Konsortien und das daraus entstehende Netzwerk wichtig sind.

Plenarvortrag

Montag 02. März 2020 | 11:25 – 11:50 Uhr

Großer Saal 1+2



Prof. Regina T. Riphahn, Ph.D.

Vorsitzende RatSWD;

Professorin für Statistik und empirische Wirtschaftsforschung,
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Communities gestalten mit – Einbindungsmöglichkeiten zur künftigen Entwicklung der Forschungsdateninfrastrukturen

Abstract

Der RatSWD hat sich dafür stark gemacht, dass die Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften mit der Beantragung von KonsortSWD einen Platz innerhalb der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) einnehmen. Damit sollen eine Stärkung, Erweiterung und Vertiefung unserer bestehenden Forschungsdateninfrastrukturen einhergehen.

Die Beteiligung der Fachcommunities sowie die Nutzendeinbindung bilden die Basis für die Arbeit des Konsortiums bei der Entwicklung und Implementierung von Services der Forschungsdateninfrastruktur. Der kontinuierliche und strukturierte Dialog mit Nutzengruppen stellt die Identifizierung der Bedarfe von Forschenden und deren Adressierung im Konsortium sicher. Der regelmäßige kritische Austausch mit Fachgesellschaften, Fachinformationsdiensten und Bibliotheken als Bindeglieder zu den Forschenden, aber auch der unmittelbare Kontakt zwischen Forschenden und Forschungsdatenzentren soll Bedarfe der Nutzenden aufdecken, die dann in der Arbeit von KonsortSWD berücksichtigt werden können. Das Ziel ist, kontinuierlich die Nutzendenorientierung des Konsortiums zu verbessern. Dieser Austausch leistet einen Beitrag dazu, die Kultur des Datenteilens zu etablieren.

Die entwickelten Services erleichtern das Management und die Nachnutzung von Daten über den gesamten Datenlebenszyklus hinweg. Sie fördern damit unmittelbar die Forschung in den Sozial-, Verhaltens-, Bildungs- und Wirtschaftswissenschaften – und das auf anwendungsorientierte Art und Weise.

Gustav von Schmoller-Vorlesung

Montag 02. März 2020 | 17:45 – 18:15 Uhr

Großer Saal 1+2

Im Jahr 2006 wurde gemeinsam vom RatSWD und den damaligen Herausgebern von Schmollers Jahrbuch die Gustav von Schmoller-Vorlesung ins Leben gerufen, um besonders verdienstvolle Vertreterinnen und Vertreter der empirischen Sozial- und Wirtschaftsforschung sowie der Datenproduktion in Deutschland zu ehren.

Gustav von Schmoller (1838–1917), einer der Gründer des Vereins für Socialpolitik, der heutigen Fachgesellschaft der deutschsprachigen Volkswirte, war ein empirisch arbeitender interdisziplinärer Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler mit breit gestreuten Interessengebieten; durch seine Bearbeitung der württembergischen Gewerbebezahlung von 1861 lieferte er auch einen Beitrag zur Amtlichen Statistik.



Laudator:

Prof. Dr. Richard Hauser

emeritierter Professor für Volkswirtschaftslehre an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main



Ehrung:

Prof. Dr. Dr. h.c. Gert G. Wagner

Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (MPIB); Sozio-oekonomisches Panel (SOEP) am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin); Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG); Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech)

Foto: HIIG

Wie kann und sollte die Wissenschaft Daten gegenüber der Gesellschaft zum Sprechen bringen?

Abstract

Daten dienen nicht unmittelbar der Gesellschaft. Sie müssen u. a. von der Wissenschaft genutzt und zum Sprechen gebracht werden. Die Wissenschaft spricht freilich eine eigene Sprache, ja sogar ganz verschiedene hochspezialisierte Sprachen. Wenn die Wissenschaft mit der Gesellschaft spricht, ist eine eigene Sprache oder sind unter Umständen sogar verschiedene Sprachen notwendig, je nachdem ob die Wissenschaft mit Profis oder Laien spricht. Der Vortrag setzt sich mit diesen Feldern auseinander und betont insbesondere, was die Wissenschaft nicht (ver)sprechen sollte.

Plenarvortrag

Dienstag 03. März 2020 | 9:00 – 9:30 Uhr

Großer Saal 1

Foto: Marten Körner



Prof. Dr. Steffen Mau

Professor für Makrosoziologie an der Humboldt-Universität zu Berlin

Scores, Ratings, Indikatoren. Über die Datafizierung der Gesellschaft

Abstract

Der Vortrag beschäftigt sich mit den neuen Trends der metrischen Erfassung und Bewertung der Gesellschaft, wie sie sich etwa in Formen von Ratings, Scorings und der Selbstvermessung finden lassen. Die Quantifizierung des Sozialen bleibt dabei nicht einfach nur eine spezifische Beschreibungsform der Gesellschaft, sondern stellt zum Teil eine Realität sui generis her. Sie konkurriert dabei mit wissenschaftlichen Beschreibungsformen, die ebenso Indikatoren und Daten nutzen, die sie allerdings selbst erheben.

Der Vortrag wirft daher die Frage auf, was die fortschreitende Datafizierung für die Gesellschaft bedeutet. Zunächst verändert sie unsere alltagsweltlich geprägten Vorstellungen von Wertigkeit und gesellschaftlichem Status. Zudem entsteht aus der quantifizierenden Vermessung des Sozialen eine Ausbreitung, wenn nicht gar Universalisierung von Wettbewerb. Wir können nun in vielen Aspekten unserer sozialen Existenz, in denen dies vorher nicht explizit möglich war, anhand von Mehr-oder-Weniger- oder Besser-oder-Schlechter-Vergleichen anderen gegenübergestellt werden.

Daraus ergibt sich ein Trend in Richtung einer verstärkten gesellschaftlichen Hierarchisierung, weil Rangdarstellungen, auf Differenzherzeugung ausgelegte Bewertungsformen und Zahlen, Tabellen und Grafiken letztlich qualitative Unterschiede in quantitative Ungleichheiten transformieren. Die datafizierte Gesellschaft beobachtet und etabliert fortwährend Differenzen zwischen Individuen, die als Ungleichheiten ausgebildet werden und sich mit ganz konkreten Vor- und Nachteilen verbinden.

Plenarvortrag

Dienstag 03. März 2020 | 13:00 – 13:45 Uhr

Großer Saal 1



Prof. Dr. Frauke Kreuter

Professorin für Statistik und sozialwissenschaftliche Methodenlehre an der Universität Mannheim; Leiterin des Kompetenzzentrums Empirische Methoden am Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit; Leiterin des Joint Program in Survey Methodology (JPSM) der University of Maryland

Registerdaten und Big Data: Eine Bestandsaufnahme von Forschungslücken

Abstract

Das Zusammenführen von Daten aus verschiedenen Quellen wird für die Sozialwissenschaften von entscheidender Bedeutung sein, um die Datenflut voll auszunutzen, die sich aus der zunehmenden Digitalisierung der Gesellschaft ergibt. Derzeit gibt es viele Versuche, einzelne Big-Data-Quellen von teils fragwürdiger Qualität zu verwenden. Die spannendsten Projekte beruhen auf einer Kombination verschiedener Daten, von denen einige noch mit herkömmlichen Modi erfasst wurden. Dieser Vortrag wird einige Ansätze aufzeigen und einen Rahmen bieten, mit dem Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler über die Schaffung neuer Datenprodukte nachdenken können.

Ein wichtiges Element in diesem Bestreben ist die Achtung der Privatsphäre der Menschen. Auch wenn verschiedene Kulturen unterschiedliche Normen für die Erfassung bestimmter Datenarten für bestimmte Zwecke haben, lässt sich das Konzept der kontextbezogenen Integrität weiträumig anwenden.

Der rote Faden dieses Vortrags ist das Aufzeichnen von Forschungsmöglichkeiten, die sich in der neuen Datenlandschaft ergeben. Eine entsprechende Daten- und Datenverarbeitungs-Infrastruktur ist dabei unverzichtbar.



Session A

Montag 02. März 2020 | 13:00 – 14:30 Uhr

Treppe

Leitung der Session: **Prof. Dr. Monika Schnitzer**

Lehrstuhlinhaberin am Seminar für Komparative Wirtschaftsforschung,
Ludwig-Maximilians-Universität München

Zum Stand der Evidenzbasierung deutscher Politik

Gesellschaft braucht Daten – nicht zuletzt, um politische Prozesse und Maßnahmen zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Im Sinne eines Qualitätsmanagements der Politik und vor dem Hintergrund demokratischer Legitimation und Verantwortung spielt die Evidenzbasierung neuer Vorhaben und die Evaluierung umgesetzter Politikmaßnahmen eine zunehmend wichtigere Rolle. Internationale Erfahrungen und Initiativen sind Beleg hierfür.

In Deutschland verankerten die Staatssekretäre deutscher Bundesministerien im Jahr 2013 Anforderungen für Evaluationen durch einen Beschluss: Wesentliche Regelungsvorhaben, mit hohem finanziellen Aufwand, besonderer politischer Bedeutung oder Unsicherheit über die Wirkung sind nach 3-5 Jahren zu evaluieren. „Wesentlich“ sind Maßnahmen von mehr als 1 Mio. Euro Erfüllungsaufwand bzw. über 100.000 Stunden anfallenden Personaleinsatzes durch die Maßnahme pro Jahr. Evaluierungen sollen den Zusammenhang zwischen Ziel und Zweck von Regelungen und tatsächlich erzielter Wirkung und Kosten feststellen. Evaluierungskriterien sind die Erreichung der Ziele einer Regelung, Abschätzung von Nebenfolgen, Akzeptanz und Praktikabilität sowie Verhältnismäßigkeit einer Regelung. Das jeweilige Ressort bestimmt Ziel, Art, Tiefe und Umfang der Evaluierung. Die Ressorts leiten die Evaluierungsberichte an den nationalen Normenkontrollrat und den Koordinator der Bundesregierung im Bundeskanzleramt weiter. Der Beschluss der Staatssekretäre wurde von der Bundesregierung im Arbeitsprogramm „Bessere Rechtssetzung und Bürokratieabbau 2018“ bestätigt. Mit diesem Programm sollen die Evaluationsverfahren weiterentwickelt werden.

Dieses Panel beleuchtet den Stand der Umsetzung von verschiedenen Seiten. Vertreterinnen und Vertreter von Bundeskanzleramt und Normenkontrollrat berichten über die Möglichkeiten und Herausforderungen einer Harmonisierung der Verfahren. Aus den Ressorts werden verschiedene Formen der Herangehensweise dargestellt und ein Bericht aus den Wirtschaftsforschungsinstituten der Leibniz Gemeinschaft ergänzt, wie die Wissenschaft die Ressorts bei der Bewältigung dieser Aufgaben unterstützen kann.

Beitragende: **Prof. Dr. Thomas K. Bauer**

Professor für Empirische Wirtschaftsforschung an der Ruhr-Universität Bochum;
Vizepräsident des RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung in Essen

Dr. Andrea M. Schneider

Stellvertretende Leiterin des Stabs „Politische Planung, Grundsatzfragen und Sonderaufgaben“ im Bundeskanzleramt

Florian Spengler

Leiter des Sekretariats des Nationalen Normenkontrollrats, Bundeskanzleramt

Michael Vollert

Leiter des Referats III a 8: Empirische und wirtschaftliche Grundlagen des Arbeitsrechts;
Tarifregister, Geschäftsstelle Pflege-Mindestlohn im Bundesministerium für Arbeit und Soziales



Session B

Montag 02. März 2020 | 13:00 – 14:30 Uhr

Großer Saal 1+2

Leitung der Session: **Prof. Dr. Jürgen Schupp**

Stellv. Vorsitzender RatSWD; Professor für Soziologie an der Freien Universität Berlin; Vize-Direktor des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin)

Prof. Dr. Mark Trappmann

Professor für Soziologie, insb. Survey-Methodologie an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg; Forschungsbereichsleiter des Panel „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ (PASS) am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit

Braucht die Wissenschaft künftig noch Zufallsstichproben? Möglichkeiten und Grenzen alternativer Stichprobenverfahren

In den letzten Jahren haben im Bereich der Markt- und Sozialforschung neben traditionellen zufallsbasierten Stichprobenverfahren vor allem sog. Non-Probability-Stichproben enorm an Bedeutung gewonnen. In der Statistik bestand an der Notwendigkeit der Verwendung von Zufallsstichproben (mit bekannten Auswahlwahrscheinlichkeiten) zur Schätzung von gesellschaftlichen Merkmalen sehr lange kein Zweifel. Besonders die zurückgehende Bereitschaft der Bevölkerung an der stetig steigenden Zahl an Umfragen teilzunehmen, hat dies aber nicht allein in Deutschland geändert.

Vor allem Online-Erhebungen nutzen zunehmend neben Zufallsstichproben auch Non-Probability-Stichproben. Hier rekrutieren sich die Teilnehmenden selbst für die Studien. Die Auswahlwahrscheinlichkeiten aus der Grundgesamtheit bleiben dabei unbekannt. Diese Stichproben werden mithilfe statistischer Verfahren gewichtet und so an bekannte Randverteilungen der Grundgesamtheit angepasst. Um die Ergebnisse auf die Grundgesamtheit verallgemeinern zu können, wird angenommen, dass – gegeben die zur Gewichtung verwendeten Variablen - die Teilnahme nicht mit den inhaltlich interessierenden Variablen der Surveys korreliert ist. Konfidenzintervalle, die Aufschluss über die Unsicherheit der Schätzung auf Basis der Stichprobe geben, lassen sich im klassischen Sinne auf Basis solcher Stichproben nicht bestimmen. Diese Session führt anhand dreier Vorträge in die derzeitige Praxis von Non-Probability-Stichproben ein und diskutiert die Möglichkeiten wie auch Grenzen solcher Verfahren.

Beitragende: **Janina Mütze**

Mitgründerin und COO von Civey

Prof. Dr. Rainer Schnell

Professor für Empirische Sozialforschung an der Universität Duisburg-Essen

Thorsten Thierhoff

Geschäftsführer der Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH (forsa)



Session C

Montag 02. März 2020 | 13:00 – 14:30 Uhr

Konferenzraum 1

Leitung der Session: **Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans**

Professorin für Empirische Hochschul- und Wissenschaftsforschung an der Leibniz Universität Hannover; Wissenschaftliche Geschäftsführerin des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW)

Dr. Andreas Daniel

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW)

Justiz- und Innenpolitik gestalten – Potentiale der Kriminal- und Strafrechtspflegestatistik nutzen und erhöhen

Die Arbeitsgruppe „Weiterentwicklung der Kriminal- und Strafrechtspflegestatistik“ des Rats für Sozial- und Wirtschaftsdaten hat zur Verbesserung der amtlichen Kriminalitäts- und Justizstatistiken und zu einem verstetigten Viktimisierungssurvey Vorschläge veröffentlicht. Die Bundesregierung hat dazu konkrete Ziele in ihrem Koalitionsvertrag formuliert. Für eine evidenzbasierte Sicherheitspolitik sollen neben einer Viktimisierungsbefragung die Kriminal- und Strafrechtspflegestatistiken optimiert und für Verlaufsanalysen wie auch grundsätzlich zur wissenschaftlichen Nutzung zugänglich werden.

Die Podiumsdiskussion behandelt den Mehrwert von Registerdaten im Zusammenspiel mit Viktimisierungssurveys. Darauf aufbauend sollen die Weiterentwicklungen der Kriminal- und Strafrechtspflegestatistik und die Analysemöglichkeiten für die Forschung im Mittelpunkt stehen. In der kriminologischen Forschung gibt es noch große Defizite in Fragen des Forschungsdatenmanagements und der Sekundärdatennutzung z. B. bezüglich des Datenzugangs über ein Forschungsdatenzentrum (FDZ). Im Austausch zwischen Wissenschaft, polizeilicher und justizieller (Register-)Datenproduktion sollen in der Paneldiskussion mögliche gemeinsame Wege diskutiert werden.

Beitragende: **Dr. Christoph Birkel**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich Forschungs- und Beratungsstelle Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS), Dunkelfeldforschung im Bundeskriminalamt

Susanne Bunke

Leiterin des Referats II A 7: Sexualstrafrecht; Kriminologie; Strafrechtliche Bekämpfung von Doping; Statistiken der Strafrechtspflege im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz

Prof. Dr. Wolfgang Heinz

emeritierter Professor für Strafrecht mit Nebengebieten, Fachbereich Rechtswissenschaft der Universität Konstanz

Prof. Dr. Dietrich Oberwittler

Forschungsgruppenleiter am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht; Professor für Soziologie an der Universität Freiburg

Prof. Dr. Daniela Pollich

Professorin für Polizeiwissenschaften (Kriminologie, Soziologie) an der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW



Session D

Montag 02. März 2020 | 16:00 – 17:30 Uhr

Kleiner Saal 1+2

Leitung der Session: **Olaf Siegert**

Leiter der Abteilung Publikationsdienste am Leibniz-Informationszentrum
Wirtschaft (ZBW)

Forschungsdateninfrastruktur: die Rolle der Fachinformationsdienste

„Offene Wissenschaft“ (Open Science) fordert Forschende heraus. Sie setzt eine nachhaltige Sicherung und Bereitstellung qualitätsgesicherter Forschungsdaten voraus, damit diese auffindbar, zugänglich, verknüpfbar und nachnutzbar sind. Ein umfassendes Forschungsdatenmanagement spielt dabei eine zentrale Rolle. Es umfasst mindestens die Qualitätssicherung, die nachvollziehbare Dokumentation des gesamten Datenlebenszyklus von der Erhebung bis zur Auswertung sowie die Berücksichtigung von Datenschutzbestimmungen.

Hochschulen und Bibliotheken spielen hier als Gatekeeper und Schnittstelle zwischen Datennutzenden und - anbietenden eine zentrale Rolle beim Zugang zu Forschungsdaten. Die Fachinformationsdienste (FID) nehmen sich dabei verstärkt Herausforderungen im Zusammenhang mit Daten sowie dem Zugang zu ihnen an und strukturieren den Austausch zu Bedarfen zwischen den Hochschulen (und ihren Bibliotheken) und den Wissenschaftscommunities. In dieser Session stellen die im Bereich der Disziplinen des RatSWD einschlägigen FID ihr Engagement im Bereich Forschungsdaten und Forschungsdatenmanagement vor. Im Anschluss an die Kurzvorträge werden die Herangehensweisen diskutiert und gemeinsam Kopplungsmöglichkeiten z. B. mit dem Angebot der Forschungsdatenzentren (FDZ) und dem Engagement des RatSWD entwickelt.

Beitragende: **Ralf Depping**

Dezernent Forschungs- und Publikationsunterstützung an der Universitäts- und Stadtbibliothek der Universität zu Köln; Fachinformationsdienst Soziologie (SocioHub)

Dr. Sabine Imeri

Fachinformationsdienst Sozial- und Kulturanthropologie, Bereich Forschungsdatenmanagement an der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin

Dr. Julia Kreusch

Informationsmanagerin Fachinformationsdienst Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung am Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation (DIPF)

Tim Schardelmann

Projektkoordinator Fachinformationsdienst Politikwissenschaft (POLLUX), Fachreferent für Politikwissenschaft an der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Dr. Sebastian Stoppe

Projektkoordinator Fachinformationsdienst Medien-, Kommunikations- und Filmwissenschaften (adlr.link) an der Universitätsbibliothek Leipzig

Sven Vlaeminck

Projektmanager im Bereich Forschungsdaten am Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW)



Session E

Montag 02. März 2020 | 16:00 – 17:30 Uhr

Treppe

Leitung der Session: **Prof. Dr. Michael Eid**

Professor für Methoden und Evaluation, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie an der Freien Universität Berlin

Apps und Wearables: Chance und Herausforderungen für die Wissenschaft

Neue Informationstechnologien sind bei Datenerhebungen in den Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften nicht mehr wegzudenken. Dazu zählen Datenerfassungen anhand von Wearables (Sensoren außerhalb von Smartphones, die z. B. physiologische Maße und Aktivitäten erheben), Mobile Sensing (z. B. Erfassung von Ort, Bewegung, Geräuschen, Licht, Smartphone-Nutzung mittels Smartphone-Sensoren), die Erfassung des selbstberichteten Erlebens mittels Smartphone-Fragebogen oder auch das Ambient Monitoring (in die Umwelt integrierte Sensoren, die z. B. Bewegung, Ton und Bilder erfassen). Klassische Primärdaten werden zudem immer öfter durch weitere Daten aus Sensoren oder Applikationen der Geräte oder Paradata ergänzt.

Für die Wissenschaft eröffnen sich durch diese neuen Informationstechnologien ungeahnte methodische Perspektiven wie die weitreichende Erfassung sozialer Umfeldler und Interaktionen. Allerdings ergeben sich durch diese Technologien auch besondere Herausforderungen für wissenschaftliche Standards in Bezug auf die Datenqualität sowie für Datenschutz und Forschungsethik, mit denen sich eine Arbeitsgruppe des RatSWD beschäftigt und hieraus Empfehlungen abgeleitet hat. Die Session behandelt innovative Forschungsprojekte aus Soziologie, und Psychologie, die Daten mit neuen Informationstechnologien erhoben und analysiert haben. Darüber hinaus werden die Empfehlungen des RatSWD vorgestellt.

Beitragende: **Dr. Sebastian Bähr**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Panel Arbeitsmarkt und soziale Sicherung am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit

Prof. Dr. Ulrich W. Ebner-Priemer

Stellvertretender Leiter des Instituts für Sport und Sportwissenschaft am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Stefan Dittrich

Fachlicher Projektleiter für den Zensus 2021 am Statistischen Bundesamt (Destatis)



Session F

Montag 02. März 2020 | 16:00 – 17:30 Uhr

Großer Saal 1+2

Leitung der Session: **Prof. Dr. Ulrike Rockmann**

Institut für Schulqualität an der Freien Universität Berlin; Senatsverwaltung für Inneres und Sport, stellvertretende Landeswahlleiterin für Berlin

Registerdaten für die Wissenschaft

Spätestens seit dem Zensus 2011 und der Veröffentlichung des Berichts des Normenkontrollrats über die deutsche Registerlandschaft ist klar, dass Deutschland konzeptionell an einer zukunftstauglichen Verwaltungsdaten-Infrastruktur arbeiten und seine Verwaltungsregister verbessern muss. Auch die Aktivitäten rund um eGovernment und die Pläne der EU ab 2024 in einem zehnjährigen Zeitraum vergleichbare Daten über die Bevölkerung zwischen zwei Zählungen zu erheben, verdeutlichen dies. Die Möglichkeiten zum Datenaustausch und der Vernetzung von Registern rücken dabei unweigerlich in den Fokus.

Was bedeuten diese Entwicklungen für die Qualitätssicherung und die Passgenauigkeit von Definitionen für unterschiedliche Verwendungen? Wie kann die Nach-Nutzbarkeit über den primären Erhebungszweck hinaus für die amtliche Statistik und damit auch die Verfügbarkeit der Daten für die Wissenschaft sichergestellt werden? Diese Fragen sowie die Rechte und Pflichten, die in anderen europäischen Ländern bereits gesetzlich verankert sind, werden in dieser Session diskutiert.

Beitragende: **Dr. Alexander Dix**

Vize-Vorstand der Europäischen Akademie für Informationsfreiheit und Datenschutz e. V.

Thomas Körner

Regierungsdirektor Registerbasierte Ermittlung der Bevölkerungszahlen im Statistischen Bundesamt (Destatis)

Eric Schulte Nordholt

Senior researcher and project leader Division Socio-economic and spatial statistics at Statistics Netherlands (CBS)

Prof. Dr. Harald Oberhofer

Stellvertretender Institutsvorstand des Instituts für Internationale Wirtschaft an der Wirtschaftsuniversität Wien; Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung



Session G

Dienstag 03. März 2020 | 10:45 – 12:15 Uhr

Großer Saal 2

Leitung der Session: **Prof. Stefan Bender**

Leiter des Forschungsdaten- und Servicezentrums der Deutschen Bundesbank

FAIRer Datenzugang für die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Die FAIR-Prinzipien formulieren Grundsätze für eine nachhaltige Wiederverwendbarkeit von Daten. FAIR steht für Auffindbarkeit (Findability), Zugänglichkeit (Accessibility), Interoperabilität (Interoperability) und Nachnutzbarkeit (Re-usability) von Daten und Metadaten. Die Anwendung der Grundsätze gewährleistet den interdisziplinären und internationalen Zugang zu Daten und ihre Nutzung. Viele Disziplinen setzen die FAIR-Prinzipien bereits um und häufig wird die Umsetzung auch von Drittmittelgebern verlangt. Die FAIR-Prinzipien sind somit zum internationalen Standard geworden.

In dieser Session werden die Umsetzungsmöglichkeiten der FAIR-Prinzipien in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften diskutiert. Die Herausforderung ist hier, dass viele der verwendeten Mikrodaten sensibel sind und oft nur durch (akkreditierte) Forschungsdatenzentren zur Verfügung gestellt werden können. Zudem wird in der Session aufgezeigt, wie die FAIR-Prinzipien die Nachvollzieh- und Reproduzierbarkeit von Forschungsergebnissen in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften erhöhen und einen notwendigen Kulturwandel stimulieren können. Dieser Kulturwandel betrifft speziell das Teilen (Sharing) von Informationen, Daten und Ergebnissen.

Beitragende: **Prof. Dr. Joachim Gassen**

Professor für Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung an der Humboldt-Universität zu Berlin; Ko-Sprecher des TRR 266 „Accounting for Transparency“

Prof. Dr. Iris Pigeot

Direktorin des Leibniz-Instituts für Präventionsforschung und Epidemiologie – BIPS; Professorin für Statistik mit dem Schwerpunkt Biometrie und Epidemiologie an der Universität Bremen

Dr. Pascal Siegers

Teamleiter National Surveys und stellvertretender Abteilungsleiter der Abteilung Datenarchiv für Sozialwissenschaften, Leiter des Forschungsdatenzentrums ALLBUS am GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Klaus Tochtermann

Direktor des Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW)



Session H

Dienstag 03. März 2020 | 10:45 – 12:15 Uhr

Kleiner Saal 1+2

Leitung der Session: **Prof. Dr. Thomas K. Bauer**

Professor für Empirische Wirtschaftsforschung an der Ruhr-Universität Bochum; Vizepräsident des RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung in Essen

Forschung zu Digitalisierung: Datenoutput für die Wissenschaft

Im Zentrum der Session steht die Forschung zu den Wechselwirkungen zwischen Digitalisierung und Gesellschaft. Im neuen sich noch etablierenden Forschungsfeld sollen darauf fokussierte Institute Dynamiken, Mechanismen und Implikationen der Digitalisierung besser verstehen helfen und Handlungsoptionen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft aufzeigen.

Die methodische Bandbreite in der Datenerhebung ist dabei sehr hoch. Mit neuen innovativen Datenarten und Analysemethoden wird interdisziplinär gearbeitet. Beispielhaft stellen qualitative oder quantitative Befragungen, die Analyse von Webcontent und -nutzung (ggf. mit Hilfe Künstlicher Intelligenz) und die Forschung zu Bewertungs-Methoden (wie z.B. Scoring, Rating, Indikatoren) völlig unterschiedliche Anforderungen an ein Forschungsdatenmanagement.

Die Ansätze tragen dazu bei, gesellschaftliche Digitalisierungsprozesse aus verschiedenen Perspektiven zu verstehen und zu gestalten. Gleichzeitig entstehen gesellschaftlich wertvolle Datensammlungen, von denen die gesamte Wissenschaftscommunity durch ein strukturiertes und für die Datennachnutzung offenes Forschungsdatenmanagement profitieren könnte. Die Session soll Wege dazu aufzeigen und Forschenden die Möglichkeit geben, ihre Wünsche gegenüber „Internetinstituten“ zu kommunizieren.

Beitragende: **Dr. Fabian Flöck**

Abteilung Computational Social Science am GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Manfred Hauswirth

Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft; geschäftsführender Institutsleiter am Fraunhofer-Institut FOKUS; Inhaber des Lehrstuhls für Open Distributed Systems an der Technischen Universität Berlin

Dr. Claudia Kramer

stellvertretende Leiterin des Fachreferats Forschungsdienste an der KIT-Bibliothek des Karlsruher Institutes für Technologie

Constanze Scherz

Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) am Karlsruher Institut für Technologie

Dr. Roland A. Stürz

Abteilungsleiter Think Tank im Bayerischen Forschungsinstitut für digitale Transformation (bidt)



Session I

Dienstag 03. März 2020 | 10:45 – 12:15 Uhr

Großer Saal 1

Leitung der Session: **Dr. Heike Wirth**

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Leitung des German
Microdata Lab (GML), Abteilung Dauerbeobachtung der Gesellschaft

Remote Access zu amtlichen Mikrodaten – Europäische Einblicke

EN

Amtliche Mikrodaten, ob von den statistischen Ämtern oder den Sozialversicherungsträgern¹, sind eine wichtige Datenquelle für die empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung. In den letzten 15 Jahren wurde die Erschließung dieser Daten für die wissenschaftliche Forschung sukzessive über sogenannte Forschungsdatenzentren (FDZ) vorangetrieben. Allerdings kann ein großer Teil dieses Mikrodatenbestands bislang nicht vollumfänglich am Arbeitsplatz der Forschenden, sondern nur in Einrichtungen der FDZ genutzt werden. Diese Zugangswege binden sowohl bei der Forschung wie auch in den FDZ Ressourcen, die an anderer Stelle besser genutzt werden könnten.

Deshalb ist es an der Zeit, über eine Modernisierung des Datenzugangs in Deutschland nachzudenken, mit dem Ziel den Datenzugang sowohl aus der Perspektive der Forschung als auch der Datenproduzenten effizienter zu gestalten. Vorbilder könnten die statistischen Ämter der nordischen Länder oder auch der Niederlande sein, die schon seit geraumer Zeit die rechtlichen und technischen Voraussetzungen geschaffen haben, um ihre Daten für die Forschenden im eigenen Land an deren Arbeitsplatz über Remote Access zugänglich zu machen. In der Session soll nach einer kurzen Skizzierung der Situation in Deutschland am Beispiel von Dänemark und Finnland die derzeitige Praxis des Remote Access in den nordischen Ländern skizziert und diskutiert werden. Im dritten Beitrag soll der potenzielle Nutzen eines Remote Access aus Sicht der Forschung dargestellt werden. Der vierte Beitrag diskutiert den potenziellen Nutzen aus der Sicht eines FDZ.

¹ Noch stellen nicht alle Sozialversicherungsträger ihre Daten für Forschungsvorhaben zur Verfügung. Wenn wir hier und im Folgenden von Sozialversicherungsträgern sprechen, beziehen wir uns daher ausschließlich auf die Bundesagentur für Arbeit (BA) und die Deutsche Rentenversicherung Bund (RV).

Beitragende: **Ruben Dood**

Director Statistical Services and Information at Statistics Netherlands (CBS)

Prof. Christina Gathmann, Ph.D.

Professorin für Arbeitsmarktökonomie und Neue Politische Ökonomik am Alfred-Weber-Institut der Universität Heidelberg

Dana Müller

Leiterin des Forschungsdatenzentrums der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

Markus Wanamo

Senior statistician at Statistics Finland

Gestalten Sie die Arbeit des RatSWD mit!

Wir sind gespannt auf Ihr Feedback. Nutzen Sie die ausliegenden Postkarten und schlagen Sie Themen für die neue Berufsperiode vor.

RatSWD.
 Rat für Sozial- und
 WirtschaftsDaten

Was
 ist Ihr
 Rat?

www.ratswd.de

Welcher Fachgesellschaft bzw. welcher Fachdisziplin fühlen Sie sich thematisch zugehörig?

Welche Themenvorschläge haben Sie für die 7. Berufsperiode (Start: Sommer 2020) des RatSWD?

Wir sind gespannt auf Ihr Feedback.
 Die Karte können Sie in einen der aufgestellten Kästen werfen oder an der Registrierung abgeben.

Posterpräsentationen und Elevator Pitches

des wissenschaftlichen Nachwuchses in den Sozial-, Verhaltens- oder Wirtschaftswissenschaften

20 Poster von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern, die innovative empirische Forschungsarbeiten mit Daten aus einem vom RatSWD akkreditierten Forschungsdatenzentrum vorstellen, wurden von einem Komitee ausgewählt.

Moderation: **Prof. Stefan Bender**

Leiter des Forschungsdaten- und Servicezentrums der Deutschen Bundesbank

Elevator Pitches

Poster-Ausstellung mit Sektempfang

Montag 2. März 2020

Treppe | 14:45–15:30 Uhr

1. OG | 18:30–19:15 Uhr

NEPS-ADIAB a linked data product by the LIfBi and the IAB – An Approach to overcome non-response in income data

Nadine Bachbauer

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit

Die Effekte des Betreuungsgelds auf Erwerbstätigkeit und Kinderbetreuung

Matthias Collischon

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Who is the Fairest One of All? Machine Learning Classification, Misperception of Status, and Preferences for Redistribution

Jennifer Feichtmayer

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

The causal link between job insecurity and material deprivation

Martin Friedrich

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Work Demands and Health in the Digitized Working World

Karolin Hiesinger

Universität Regensburg

Belief Biases, Information Provision, and the Willingness-To-Pay for Public Transport: Evidence from a Field Experiment

Marco Horvath

Ruhr Graduate School in Economics

The Impact of Parental Leave Benefits on Pre-Birth Earnings

Leonie Koch

Ludwig-Maximilians-Universität München

Einstiegsgehälter von Hochschulabsolvent*innen in Deutschland: Macht der Exzellenzstatus einer Universität den Unterschied?

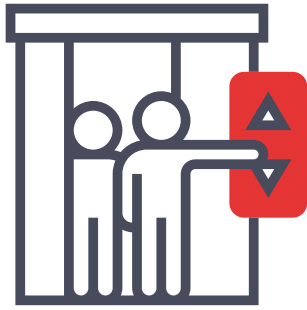
Sebastian Lang, Ulrike Schwabe

Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) Hannover

How Do Firms Form Expectations of Aggregate Growth? New Evidence from a Large-scale Business Survey in Germany

Lena Sophia Müller

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg



Elevator Pitch: Der 90-Sekunden-Kurzvortrag basiert auf dem Szenario, eine wichtige Person in einem Aufzug zu treffen und diese dann während der Dauer einer Aufzugsfahrt von der eigenen Idee zu überzeugen.

Preisverleihung RatSWD Posterpreis

Dienstag 3. März 2020 | Großer Saal 1 | 13:45–14:00 Uhr

Der RatSWD Posterpreis: Die drei besten Poster mit korrespondierendem Elevator Pitch werden mit dem RatSWD-Posterpreis ausgezeichnet.

The Public-Private Wage Gap in Germany: A Fixed-Effects Quantile Approach	Stephanie Prümer Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Does party favouritism exist everywhere? Evidence from a mature democracy	Matthias Quinckhardt Universität Heidelberg
Demographic Change and Female Labor Supply	Kathrin Schulze Ruhr-Universität Bochum
Estimating the effect of energy efficiency on house prices in Germany: Does regional disparity matter?	Lisa Taruttis Universität Duisburg-Essen
Can You Make a Difference? Locus of Control beliefs and Voluntary Public Good Provision	Lukas Tomberg Ruhr Graduate School in Economics, Ruhr-Universität Bochum
Default Setting in the Statutory Pension Insurance: Evidence from Germany	Luisa Wallossek Munich Graduate School of Economics
Analyse eines Effektes sozialräumlicher Segregation auf die Bildungswahlentscheidung und die Schulleistung anhand der ersten notwendigen Bildungswahlentscheidung am Ende der Grundschulzeit in Deutschland. Ein kleinräumiger, egozentrierter und multiskalarer Ansatz.	Hinrich Wildfang Universität Hamburg
Managing the Gender Wage Gap – Wie weibliche Manager den Lohn weiblicher Angestellter beeinflussen	Florian Zimmermann Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Besser spät als nie: Lebenseinkommen von Bildungsentscheidungen	Anne Zühlke Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e.V.

Informationsstände

An Informationsständen im 1. OG werden Forschungsdatenzentren ganztägig über ihr Datenangebot informieren. In den Mittags- und Kaffeepausen beider Konferenztage werden zudem Vertretende der Forschungsdatenzentren an ihren Ständen für Fragen zur Verfügung stehen.

Die Stände sind zu folgenden Zeiten besetzt:

Montag 2. März 2020	12:00–13:00 und 15:30–16:00 Uhr	1. OG
Dienstag 3. März 2020	12:15–13:00 Uhr	1. OG

- | | |
|----|--|
| 1 | Forschungsdatenzentrum Ruhr am RWI – Leibniz Institut für Wirtschaftsforschung (FDZ Ruhr am RWI) |
| 2 | Forschungsdatenzentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (fdz.DZHW) |
| 3 | Forschungsdatenzentrum des Sozio-oekonomischen Panels am DIW Berlin (FDZ SOEP) |
| 4 | Forschungsdatenzentrum am Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) |
| 5 | Forschungsdatenzentrum im Kraftfahrt-Bundesamt (FDZ im KBA) |
| 6 | Forschungsdatenzentrum Qualiservice (FDZ Qualiservice) |
| 7 | International Journal for Re-Views in Empirical Economics (IREE)
(ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft) |
| 8 | Forschungsdatenzentrum Bildung (FDZ Bildung) am DIPF Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation |
| 9 | Forschungsdatenzentrum des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg (FDZ-LifBi) |
| 10 | Forschungsdatenzentrum des Deutschen Zentrums für Altersfragen (FDZ-DZA) |
| 11 | Forschungsdatenzentrum Betriebs- und Organisationsdaten (FDZ-BO) |
| 12 | Forschungsdatenzentrum German Microdata Lab (GML) bei GESIS (FDZ GML) |
| 13 | Forschungsdatenzentrum ALLBUS bei GESIS (FDZ ALLBUS) |
| 14 | Forschungsdatenzentrum Internationale Umfrageprogramme bei GESIS (FDZ Internationale Umfrageprogramme) |
| 15 | Forschungsdatenzentrum Wahlen bei GESIS (FDZ Wahlen) |
| 16 | Forschungsdatenzentrum PIAAC bei GESIS (FDZ PIACC) |
| 17 | Forschungsdatenzentrum des Beziehungs- und Familienpanels (FDZ-pairfam) |
| 18 | Forschungsdatenzentrum des Robert Koch-Instituts (FDZ RKI) |
| 19 | Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes (FDZ-Bund) |

Science Slam: Wissenschaft auf die Bühne!



Science Slam: das ist hochkonzentrierte Wissenschaft, die in 10 Minuten bühnenreif vorgetragen wird. Die Bewertung erfolgt durch das Publikum: Ihr Applaus entscheidet, wer am überzeugendsten ist.

Dienstag 3. März 2020 | 9:45–10:30

Treppe

Moderation:	Dr. Pascal Siegers GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Warm-up Act:	Prof. Stefan Bender Deutsche Bundesbank Prof. Dr. Thomas K. Bauer Ruhr-Universität Bochum; Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung (RWI)
Science Slam:	Larissa Klick Forschungsdatenzentrum Ruhr am RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Frederik Wiynck Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Bundesagentur für Arbeit im Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)
FDZ Science Slam Komitee:	Dr. Lea Eilers Forschungsdatenzentrum Ruhr am RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Dr. Simon Reif Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Mitglieder des RatSWD

6. Berufungsperiode (2017-2020)

Vertreterinnen und Vertreter der empirischen Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftsforschung im RatSWD



Prof. Regina T. Riphahn, Ph.D.
Vorsitzende

Professorin für Statistik und empirische Wirtschaftsforschung, Institut für Wirtschaftsforschung, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg



Prof. Dr. Cordula Artelt

Professorin für Empirische Bildungsforschung, Institut für Erziehungswissenschaft, Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Direktorin des LIfBi – Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V.



Prof. Dr. Thomas K. Bauer

Professor für Empirische Wirtschaftsforschung, Ruhr-Universität Bochum
Vizepräsident des RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung in Essen



Prof. Dr. Michael Eid

Professor für Methoden und Evaluation, Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie, Freie Universität Berlin



Prof. Dr. Anja Göritz

Professorin für Wirtschaftspsychologie, Institut für Psychologie, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg



Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans

Professorin für Empirische Hochschul- und Wissenschaftsforschung, Leibniz Universität Hannover
Wissenschaftliche Geschäftsführung des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW)



Prof. Dr. Stefan Liebig

Professor für empirische Sozialstrukturanalyse, Freie Universität Berlin
Vorstandsmitglied des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin)
Direktor des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) am DIW Berlin



Prof. Dr. Kai Maaz

Professor für Soziologie, Schwerpunkt: Bildungssysteme und Gesellschaft, Goethe-Universität Frankfurt/Main
Direktor der Abteilung Struktur und Steuerung des Bildungswesens am Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

Vertreterinnen und Vertreter der Datenproduktion im RatSWD



Prof. Stefan Bender,
Deutsche Bundesbank - *Stellv. Vorsitzender des RatSWD bis Nov. 2019*

Leiter des Forschungsdaten- und Servicezentrums der Deutschen Bundesbank



Heike Habla,
Statistisches Bundesamt

Leiterin Nationale Koordinierung, Programmplanung am Statistischen Bundesamt



Hans-Josef Fischer,
Statistische Ämter der Länder

Präsident des Landesbetriebes Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)



Dr. Cornelia Lange,
Robert Koch-Institut

Abteilung für Epidemiologie und Gesundheitsmonitoring, Fachgebietsleiterin Gesundheitsverhalten (bis Dez. 2019)



Sabine Ohsmann,
Deutsche Rentenversicherung Bund
Geschäftsbereich Forschung und Entwicklung der Deutschen Rentenversicherung Bund



Prof. Dr. Jürgen Schupp,
Sozio-oekonomisches Panel SOEP am DIW Berlin - *Stellv. Vorsitzender des RatSWD seit Nov. 2019*

Professor für Soziologie, Freie Universität Berlin
Vize-Direktor des Sozio-ökonomischen Panels (SOEP) am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin)



Prof. Dr. Mark Trappmann,
Bundesagentur für Arbeit

Forschungsbereichsleiter des Panels „Arbeitsmarkt und soziale Sicherung“ (PASS), Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)
Professor für Soziologie, insb. Survey-Methodologie, Otto-Friedrich-Universität Bamberg



Dr. Heike Wirth,
GESIS-Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Abteilung Dauerbeobachtung der Gesellschaft, Leiterin des German Microdata Lab (GML)

Gäste der 6. Berufenungsperiode des RatSWD

Eckart Hohmann

Ehemaliger Präsident des Statistischen Landesamtes Hessen

Dr. Eckard Kämper

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Programmdirektor Gruppe Geistes- und Sozialwissenschaften 2: Sozial- und Verhaltenswissenschaften

Dr. Maike Koops / Monika van Ooyen

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Referentin im Referat Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, Akademien und Forschungsmuseen

Bertram Raum

Experte für Datenschutzrecht

Prof. Dr. Ulrike Rockmann

Institut für Schulqualität an der FU Berlin; Senatsverwaltung für Inneres und Sport, stellvertretende Landeswahlleiterin für Berlin

Prof. Dr. Jörg Strübing

Professor für Soziologie mit dem Schwerpunkt Methoden der qualitativen Sozialforschung an der Eberhard Karls Universität Tübingen

Dr. Monika Wächter

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) – Projektträger, Referentin in der Abteilung Geistes- und Sozialwissenschaften, Fachbereich Forschungsinfrastrukturen und Strukturbildung

FDI Ausschuss

Der FDI Ausschuss wurde 2009 eingerichtet und setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der vom Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) akkreditierten Forschungsdatenzentren (FDZ) sowie den beiden Vorsitzenden des RatSWD zusammen. Der FDI Ausschuss unterstützt die Arbeit des RatSWD mit seiner Expertise in der praktischen Umsetzung und Bereitstellung von Forschungsdateninfrastrukturen.



RatSWD und FDI Ausschuss auf einen Blick

Mitglieder

RatSWD: Acht Vertreterinnen und Vertreter der empirischen Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftsforschung und acht Vertreterinnen und Vertreter der Datenproduktion (ab Juli 2020 jeweils zehn Mitglieder)

FDI Ausschuss: Vertreterinnen und Vertreter aus den 34 vom RatSWD akkreditierten Forschungsdatenzentren und die Vorsitzenden des RatSWD

Standort der Geschäftsstelle

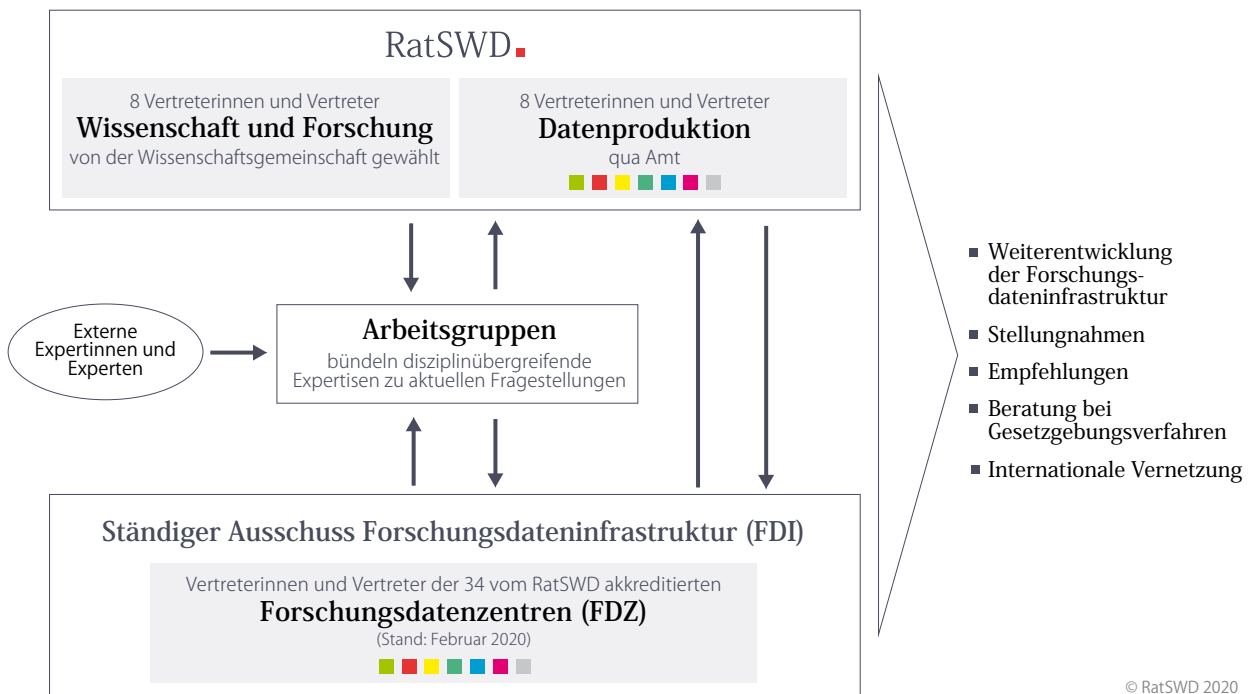
Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung WZB

Finanzierung

Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Arbeitsteilig verfolgte Aufgaben

Strategische Weiterentwicklung der Dateninfrastruktur, Datenerschließung und Vereinfachung des Datenzugangs | Interessensvertretung von Datenproduzierenden und -nutzenden | Beratung von Politik und Wissenschaftsinstitutionen | Akkreditierung und Monitoring von Forschungsdatenzentren | Förderung der europäischen und internationalen Dateninfrastruktur | Wissenschaftsstrategischer Austausch durch Dialogveranstaltungen, Fachtagungen und die regelmäßig stattfindende Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten (KSWD)



Publikationen des RatSWD

Die **RatSWD Output Series** dokumentiert die Arbeit des RatSWD in seiner 6. Berufungsperiode (2017–2020). In ihr werden seine Stellungnahmen und Empfehlungen veröffentlicht.



<https://www.ratswd.de/publikationen/output>

Bisher in der 6. Berufungsperiode erschienen

- 1 | RatSWD [German Data Forum] (2018): **The German Data Forum (RatSWD) and Research Data Infrastructure: Status Quo and Quality Management.** RatSWD Output 1 (6). Berlin: German Data Forum (RatSWD).
<https://doi.org/10.17620/02671.30>.
- 2 | RatSWD [Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten] (2018): **Empfehlungen zur Qualitätssicherung und wissenschaftlichen Begleitung von Viktimisierungssurveys** – Stellungnahme zum Konzept der Bund-Länder-Projektgruppe „Verstärkung einer bundesweiten Dunkelfeld-Opferbefragung“ vom 12. Juli 2017. RatSWD Output 2 (6). Berlin, Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD).
<https://doi.org/10.17620/02671.32>.
- 3 | RatSWD [Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten] (2019): **Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften in Roadmap-Prozessen.** RatSWD Output 3 (6). Berlin, Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD).
<https://doi.org/10.17620/02671.38>.

- 4 | RatSWD [Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten] (2019): **Big Data in den Sozial-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften: Datenzugang und Forschungsdatenmanagement**. RatSWD Output 4 (6). Berlin, Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD). <https://doi.org/10.17620/02671.39>.
- 5 | RatSWD [Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten] (2019): **Remote Access zu Daten der amtlichen Statistik und der Sozialversicherungsträger**. RatSWD Output 5 (6). Berlin, Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD). <https://doi.org/10.17620/02671.42>.
- 6 | RatSWD [Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten] (2020): **Datenerhebung mit neuer Informationstechnologie. Empfehlungen zu Datenqualität und -management, Forschungsethik und Datenschutz**. RatSWD Output 6 (6). Berlin, Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD). <https://doi.org/10.17620/02671.47>.
- 7 | RatSWD [Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten] (2020): **Weiterentwicklung der Kriminal- und Strafrechtspflegestatistik in Deutschland**. RatSWD Output 7 (6). Berlin, Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD). <https://doi.org/10.17620/02671.46>. (im Erscheinen)

Tätigkeitsberichte der FDZ

- | RatSWD [Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten] (2017): **Tätigkeitsbericht 2016 der vom RatSWD akkreditierten Forschungsdatenzentren (FDZ)**. Berlin, Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD). <https://doi.org/10.17620/02671.26>.
- | RatSWD [Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten] (2018): **Tätigkeitsbericht 2017 der vom RatSWD akkreditierten Forschungsdatenzentren (FDZ)**. Berlin, Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD). <https://doi.org/10.17620/02671.33>.
- | RatSWD [Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten] (2019): **Tätigkeitsbericht 2018 der vom RatSWD akkreditierten Forschungsdatenzentren (FDZ)**. Berlin, Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD). <https://doi.org/10.17620/02671.40>.



Wahl der Vorschläge

aus der Wissenschaft für die
7. Berufungsperiode (2020–2023)
des RatSWD

Mit der Wahl werden die zehn Berufungsvorschläge – je fünf Frauen und fünf Männer – der wissenschaftlichen Mitglieder im RatSWD im Modus einer geheimen Wahl durch die Wissenschaft selbst bestimmt.

Die Wahl der Berufungsvorschläge der wissenschaftlichen Vertreterinnen und Vertreter für die 7. Berufungsperiode endet am 02.03.2020 um 12 Uhr. Nominierungen wurden gemäß der Wahlordnung von vorschlagsberechtigten Fachgesellschaften oder als freie Vorschläge eingereicht.

Die Wahl wird von **Prof. Dr. Ulrike Rockmann** (Wahlleiterin) und **Hans-Josef Fischer** (stellvertretender Wahlleiter) geleitet.

Kandidatinnen

nominiert durch

Prof. Dr. Ricarda Bouncken Universität Bayreuth	Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft (VHB)
Prof. Dr. Christiane Gross Julius-Maximilians-Universität Würzburg	Akademie für Soziologie (AS) Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS)
Prof. Dr. Gertraud Koch Universität Hamburg	Deutsche Gesellschaft für Volkskunde (DGV) Deutsche Gesellschaft für Sozial- und Kultur- anthropologie (DGSKA)
Prof. Dr. Ingrid Miethe Justus-Liebig-Universität Gießen	Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)
Prof. Dr. Daniela Schlütz Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf	Deutsche Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPuK)
Prof. Dr. Kerstin Schneider Bergische Universität Wuppertal	Deutsche Gesellschaft für Gesundheitsökonomie (dggö) Deutsche Statistische Gesellschaft (DStatG) Gesellschaft für empirische Bildungsforschung (GEBF) Verein für Socialpolitik (VfS)
Prof. Dr. Laura Seelkopf Ludwig-Maximilians-Universität München	Deutsche Gesellschaft für Politikwissenschaft (DGfP) Deutsche Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW)
Prof. Dr. Anja Strobel Technische Universität Chemnitz	Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs)

Bekanntgabe der Wahlergebnisse 2. März 2020 | 18:15 Uhr

Großer Saal 1+2

Kandidaten

	nominiert durch
Prof. Dr. Henning Best Technische Universität Kaiserslautern	Akademie für Soziologie (AS)
Prof. Dr. Hans-Bernd Brosius Ludwig-Maximilians-Universität München	Deutsche Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPuK)
Prof. Dr. Hansjörg Dilger Freie Universität Berlin	Deutsche Gesellschaft für Volkskunde (dgv) Deutsche Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie (DGSKA)
Prof. Dr. Michael Eid Freie Universität Berlin	Deutsche Gesellschaft für Psychologie (DGPs)
Prof. Dr. Thorsten Faas Freie Universität Berlin	Deutsche Gesellschaft für Politikwissenschaft (DGfP) Deutsche Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW)
Prof. Dr. Oliver Lüdtke Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik an der Universität Kiel (IPN)	Gesellschaft für empirische Bildungsforschung (GEBF)
Prof. Dr. Wenzel Matiaske Helmut-Schmidt-Universität - Universität der Bundeswehr Hamburg	Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft (VHB)
Prof. Dr. Dirk Richter Universität Potsdam	Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)
Prof. Dr. phil. Holger Schulz Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf	Deutsche Gesellschaft für Medizinische Psychologie (DGMP)
Prof. Dr. Jörg Strübing Eberhard Karls Universität Tübingen	Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS)
Prof. Dr. Joachim Winter Ludwig-Maximilians-Universität München	Deutsche Gesellschaft für Gesundheitsökonomie (dggö) Deutsche Statistische Gesellschaft (DStatG) Verein für Socialpolitik (VfS)

Programmkomitee des RatSWD

Prof. Stefan Bender

Heike Habla

Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans

Prof. Dr. Stefan Liebig

Prof. Regina T. Riphahn Ph.D.

Prof. Dr. Ulrike Rockmann

Dr. Heike Wirth

Konferenzplanung in der Geschäftsstelle des RatSWD

Dr. Mathias Bug

Dr. Nora Dörrenbächer

Katrin Köhler

Claudia Kreutz (Layout)

Susanne Zindler

Kontakt

Rat für Sozial-und Wirtschaftsdaten (RatSWD)

Geschäftsstelle

Rungestr. 9

10179 Berlin

E-Mail: office@ratswd.de

Telefon: (030) 2084988-16

<https://www.ratswd.de/8kswd>

Konferenzort

Heinrich-Böll-Stiftung
Konferenzzentrum
Schumannstraße 8
10117 Berlin - Mitte

<https://www.boell.de/de/unser-konferenzzentrum>

Anfahrt

Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)

<https://www.bvg.de>



Organisatorisches



Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass Heiß- und Kaltgetränke während der Konferenz jederzeit im Foyer im Erdgeschoss verfügbar sind. Zusätzlich wird es jederzeit Kaltgetränke im 1. OG geben. Zwischen den inhaltlichen Beiträgen sind – außer der Mittagspause – keine längeren Pausen vorgesehen. Für den Austausch in entspannter Atmosphäre möchten wir Sie herzlich zum Abendempfang am ersten Konferenztag einladen.



WLAN

Sie haben während der 8|KSWD freien Zugang zum WLAN des Konferenzzentrums. Das Netzwerk finden Sie unter dem Namen **freifunk-net** (Zugang ohne Passwort).



Hinweis auf Fotoaufnahmen im Rahmen der 8|KSWD

Im Rahmen der Veranstaltung werden Fotos angefertigt.

Eine Veröffentlichung der Aufnahmen über die Medien (z. B. Webseiten und Broschüren) des RatSWD sowie der an der Konferenz beteiligten Akteure ist vorgesehen; sollten Sie damit nicht einverstanden sein, lassen Sie uns dies bitte wissen.



Appetit auf eine süße Kleinigkeit? Im 1. OG finden Sie bei den Informationsständen, die über das Datenangebot der Forschungsdatenzentren informieren, eine Candy Bar. Bedienen Sie sich gerne.

Bisherige Konferenzen

1| KSWD

13./14. Januar 2003
Wiesbaden

2| KSWD

4./5. Juni 2004
Wiesbaden

3| KSWD

11./12. Mai 2006
Wiesbaden

4| KSWD

19./20. Juni 2008
Wiesbaden



5 | KSWD

Auf Erfolgen aufbauend

13./14. Januar 2011
Wiesbaden



6 | KSWD

Daten nutzen. Wissen schaffen.

20./21. Februar 2014
Berlin



7 | KSWD

Forschung. Daten. Infrastruktur.

8./9. Februar 2017
Berlin

Verzeichnis der Vortragenden

Dr. Sebastian Bähr	S. 24
Prof. Dr. Thomas K. Bauer	S. 20, 27, 33
Prof. Stefan Bender	S. 26, 30, 33
Dr. Christoph Birkel	S. 22
Prof. Dr. Claudia M. Buch	S. 14
Dr. Mathias Bug	S. 8
Susanne Bunke	S. 22
Dr. Andreas Daniel	S. 22
Ralf Depping	S. 23
Stefan Dittrich	S. 24
Dr. Alexander Dix	S. 25
Ruben Dood	S. 28
Prof. Dr. Ulrich W. Ebner-Priemer	S. 24
Prof. Dr. Michael Eid	S. 24
Dr. Fabian Flöck	S. 27
Prof. Dr. Joachim Gassen	S. 26
Prof. Christina Gathmann , Ph.D.	S. 28
Prof. Dr. Richard Hauser	S. 17
Prof. Dr. Manfred Hauswirth	S. 27
Prof. Dr. Wolfgang Heinz	S. 22
Dr. Sabine Imeri	S. 23
Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans	S. 22
Larissa Klick	S. 33
Thomas Körner	S. 25
Dr. Claudia Kramer	S. 27
Dr. Julia Kreusch	S. 23
Prof. Dr. Frauke Kreuter	S. 19
Prof. Dr. Stefan Liebig	S. 15
Prof. Dr. Steffen Mau	S. 18
Dana Müller	S. 28

Janina Mütze	S. 21
MinDirig Dr. Dietrich Nelle	S. 8
Prof. Dr. Harald Oberhofer	S. 25
Prof. Dr. Dietrich Oberwittler	S. 22
Prof. Dr. Iris Pigeot	S. 26
Prof. Dr. Daniela Pollich	S. 22
Prof. Regina T. Riphahn , Ph.D.	S. 16
Prof. Dr. Ulrike Rockmann	S. 25, 40
Tim Schardelmann	S. 23
Constanze Scherz	S. 27
Dr. Andrea M. Schneider	S. 20
Prof. Dr. Rainer Schnell	S. 21
Prof. Dr. Monika Schnitzer	S. 20
Eric Schulte Nordholt	S. 25
Prof. Dr. Jürgen Schupp	S. 21
Dr. Pascal Siegers	S. 26, 33
Olaf Siegert	S. 23
Florian Spengler	S. 20
Dr. Sebastian Stoppe	S. 23
Dr. Roland A. Stürz	S. 27
Thorsten Thierhoff	S. 21
Prof. Dr. Klaus Tochtermann	S. 26
Prof. Dr. Mark Trappmann	S. 21
Sven Vlaeminck	S. 23
Michael Vollert	S. 20
Prof. Dr. Dr. h.c. Gert G. Wagner	S. 17
Markus Wanamo	S. 28
Dr. Heike Wirth	S. 28
Frederik Wynck	S. 33

Gesellschaft braucht Wissenschaft. Wissenschaft braucht Daten.

<https://www.ratswd.de>